

## Pressemitteilung 4/2007

### **Zustand des Schienennetzes verschlechtert sich weiter Private Bahnen rügen folgenschwere Managementfehler**

(Berlin, 1. März 2007) – Das Netzwerk Privatbahnen veröffentlichte kürzlich den Fortsetzungsbericht über Anzahl, Länge und Alter der Langsamfahrstellen auf dem Schienennetz in Bayern und Baden-Württemberg. Somit liegen nun erstmals Ergebnisse für einen zweijährigen Untersuchungszeitraum vor. ([http://www.netzwerk-privatbahnen.de/pdf/061222\\_La-StellenkurzBerichtSued.pdf](http://www.netzwerk-privatbahnen.de/pdf/061222_La-StellenkurzBerichtSued.pdf))

Demnach hat sich die Anzahl der Langsamfahrstellen – trotz der Fußballweltmeisterschaft – im Sommer 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 3 % (2005: plus 32 %) weiter erhöht. 11,6 % der Langsamfahrstellen wurden beim Fahrplanwechsel im Dezember 2005 in den Buchfahrplan übernommen (Vorjahr 15 %). Damit wurden diese Fahrzeitverlängerungen zur Regelfahrzeit erhoben, ohne ihre Ursache zu beheben. Annähernd 30 % der Langsamfahrstellen sind älter als 12 Monate und ca. 14 % älter als 24 Monate. Es konnte naturgemäß nicht festgestellt werden, wie viele Langsamfahrstellen beispielsweise 36 Monate alt sind. Im Herrschaftswissen der DB AG verbleiben darüber hinaus Anzahl, Länge und Alter jener Langsamfahrstellen, die jedes Jahr in den Jahresfahrplan übernommen worden sind.

Die privaten Bahnen werfen der Konzernführung der DB vor, die Instandhaltung der Eisenbahninfrastruktur sträflich zu vernachlässigen, um die Ertragssituation der Staatsbahn für einen eventuellen Börsengang aufzuhellen. (Einzelheiten unter: <http://www.netzwerk-privatbahnen.de/dossiers.htm>). Der unlängst bekannt gewordene Bericht des Bundesrechnungshofes verleiht der Behauptung der Privatbahnen eine völlig neue Qualität. Hartmut Gasser, Vorsitzender des Netzwerks Privatbahnen: „Was in Jahrzehnten aufgebaut wurde, hat die DB AG zu großen Teilen dem Verschleiß anheim gegeben. Es bedarf nun vieler Jahre und eines überproportionalen Einsatzes von Haushaltsmitteln, um diese Versäumnisse wieder aufzuholen – von den damit verbundenen schweren Verkehrsbehinderungen ganz zu schweigen.“ Nach Auffassung des Netzwerks Privatbahnen handelt es sich hierbei um Fehlentscheidungen des Managements, die in der Privatwirtschaft umgehend zu personellen Konsequenzen geführt hätten. „Und dass man in Berlin jetzt über eine Vertragsverlängerung für den Vorstandsvorsitzenden der DB AG nachdenkt, zeigt eindrucksvoll, wie weit die Staatsbahn von einem privatwirtschaftlichen Unternehmen entfernt ist“, kommentiert Arthur-Iren Martini, Geschäftsführer von Netzwerk Privatbahnen, diesen Vorgang.

---

Netzwerk Privatbahnen ist ein Zusammenschluss von Eisenbahngüterverkehrsunternehmen aus mehreren europäischen Ländern. Ziel der Vereinigung ist die Interessenvertretung seiner Mitglieder gegenüber Politik, Verwaltung und EU Kommission für einen fairen Wettbewerb auf der Schiene. Die Mitgliedsunternehmen von Netzwerk Privatbahnen erbringen in Deutschland etwa 70 % der schienengebundenen Transportleistung aller nicht bundeseigenen Bahnen.